



In Anwesenheit von Johann Friedrich Moes (82, links) und dessen Frau Maria (76, zweite von links) enthüllen Bürgermeister Wolfgang Koch (auf der Leiter) und Jörg Militzer (hinten links) das Straßenschild im

Stadtteil Holsen. Mit dabei waren gestern Mittag Georg Schohsmeier (Bauverwaltung, rechts) sowie Dr. Horst Beckmann und dessen Frau Elisabeth.
Foto: Kai Wessel

Späte Ehrung für Richard Moes

Straße in Holsen nach ehemaligem Bürgermeister benannt

■ Von Rainer Grotjohann

Bünde (BZ). Wer war Richard Moes? Das wissen nur noch die älteren Bänder. Moes war von 1925 bis 1937 Bürgermeister der Stadt. Die Ehrenbürgerschaft wurde ihm 1962 verliehen, gestern ist eine Straße nach ihm benannt worden.

In Breslau geboren, studierte er Volks- und Rechtswissenschaften, promovierte schließlich zum Doktor der Philosophie. 1925 wurde der Parteilose einstimmig zum Bänder Bürgermeister gewählt. In seine Amtszeit fielen die Regulierung der Else, der Ausbau des Kanalsystems und die Neugestal-

tung des Laurentius-Kirchplatzes. Schon früh geriet er mit den Bänder Nazi-Größen überkreuz. Als »politisch unzuverlässig« wurde er 1937 in den vorläufigen Ruhestand geschickt. Und hielt seine Familie anschließend in Detmold mit einem Zigarrenhandel über Wasser.

1945 setzten ihn die Briten kurzzeitig als Stadtdirektor und Bürgermeister ein. Bei den ersten Wahlen wurde er erneut in dieses Amt berufen, das er noch bis 1952 ausüben sollte. Damit hatte er als Beamter im Kaiserreich, der Weimarer Republik, in der Nazizeit, der Besatzungszeit und in der Bundesrepub-

lik gedient. Silvester 1962, anlässlich seines 75. Geburtstages verlieh ihm der Rat der Stadt Bünde die Ehrenbürgerschaft. Dr. Moes starb 1968 in Detmold. Auch dort wurde ihm eine Straße gewidmet.

Die nun nach ihm benannte Straße in Holsen ist denkbar kurz, zweigt von der Gebrüder-Grimm-Straße ab. Als Bürgermeister Wolfgang Koch das Straßenschild gestern enthüllte, waren der Sohn des 1968 Verstorbenen, Johann Friedrich Moes und dessen Frau Maria, dabei.

Den Vorschlag, die Straße nach Moes zu benennen, hatte Jörg Militzer, Leiter der VHS-Ge-

sellschaftswerkstatt unterbreitet. Dr. Horst Beckmann und seine Frau Elisabeth, seit langem befreundet mit den in Münster lebenden Johann Friedrich und Maria Moes, hatten den Kontakt zu Militzer hergestellt.

Der heute 82-jährige Pfarrer im Ruhestand, hat die ersten elf Jahre seines Lebens in Bünde verbracht. Er erinnert sich noch gut an die Anfeindungen, denen sein Vater in Bünde durch die NSDAP-Ortsgruppe ausgesetzt war: »Nach Ratsitzungen war er schon manchmal sehr verzweifelt.« Eine düstere Kindheits Erinnerung blieb besonders haften. »Eines Nachts wurden Schüsse auf unser Haus abgefeuert. Ich weiß noch, wie Polizisten am nächsten Tag die Projektile aus der Hauswand holten.«

»Mein Vater war nach Ratssitzungen oft schon sehr verzweifelt.«

Johann Friedrich Moes